



[www.auv-nw.de](http://www.auv-nw.de)

[info@auv-nw.de](mailto:info@auv-nw.de)

26. Juli 2015

An Frau Staatsministerin  
Vera Reiß  
Ministerium für Bildung, Wissenschaft  
Weiterbildung und Kultur des  
Landes Rheinland-Pfalz  
Mittlere Bleiche 61  
55116 Mainz

AUV-Koordination-Kontakt:  
Bettina Gersch  
Kardinal-Wendel-Straße 79  
67346 Speyer  
E-Mail: [bettinagersch@googlemail.com](mailto:bettinagersch@googlemail.com)

Per E-Mail: [vera.reiss@mbwwk.rlp.de](mailto:vera.reiss@mbwwk.rlp.de)

Betreff: Unterrichtsversorgung und Unterrichtsqualität an Gymnasien in Rheinland-Pfalz

Sehr geehrte Frau Ministerin Reiß,

der „AUV“ ist ein Arbeitskreis von Elternvertretungen und Eltern von Schülerinnen und Schülern an Gymnasien in Rheinland-Pfalz. Unzureichende Unterrichtsversorgung und die Sorge um einen zukunftsorientierten Bildungsabschluss führten bereits 1997 zur Gründung in Neustadt/Weinstraße. Schnell entwickelte sich eine überregionale Vernetzung.

Unzufriedenheit über den hohen strukturellen Unterrichtsausfall, unsere Forderung einer über 100%igen Unterrichtsversorgung zur Erfüllung der Stundentafel, damit gleichzeitig auch der temporäre Unterrichtsausfall durch ausgebildete Lehrkräfte minimiert werden kann, waren Themen der persönlichen Gespräche, die Sie schon 2008 als Staatssekretärin mit AUV-Mitgliedern in Speyer und Neustadt führten. Dabei haben wir Ihnen auch unsere Bedenken über die Belastung der Gymnasien durch die Schulstrukturreform und unseren Wunsch nach Absenkung der Klassenmesszahlen mitgeteilt. Die aktuelle Situation ist uns allen bekannt.

Die Vorstellung der jährlichen Unterrichtsstatistik ist stets begleitet von einem Bericht aus dem MBWWK zur guten Unterrichtsversorgung in Rheinland-Pfalz. Wir sehen die inzwischen verbesserten statistischen Zahlen und erkennen die Bemühungen der Landesregierung an.

Allein mit den Zahlen der jährlichen strukturellen Unterrichtsstatistik kann jedoch keine Aussage über den tatsächlichen Unterrichtsausfall getroffen werden. Eine Überschreitung der Klassenmesszahl reduziert die Klassenbildung, die damit eingesparten Lehrkräfte verringern den strukturellen Unterrichtsausfall. Anzahl und Laufzeit der Vertretungsverträge gehen ebenso wenig aus der strukturellen Statistik hervor wie fachfremd gehaltener Unterricht. Neuregelung des Referendariats und Elternzeiten der Lehrkräfte verursachen Unterrichtsausfälle, die nicht in der Statistik abgebildet sind.

Weiterhin verschärfen temporäre Ausfälle den Mangel und benachteiligen Schülerinnen und Schüler. Nicht jede Vertretungsstunde kann als Unterricht bezeichnet werden. Die Stellen im Vertretungspool verteilen sich als „Tropfen auf den heißen Stein“ auf alle Schulen des Landes und wenn das „PES-Portal“ keine Bewerbungen aufzeigt, ist schnell das Ende der Selbstständigkeit von Schulen erreicht. Seit seiner Gründung kritisiert der AUV diese Ausfallkombination und die damit verbundenen Störungen in der Bildungsarbeit an den Gymnasien. Der Versuch der Elternhäuser diese

AUV-Koordination  
Bettina Gersch  
Eva Gerau

Tel.: 06232-290273  
Tel.: 06341-33881

E-mail: [bettinagersch@googlemail.com](mailto:bettinagersch@googlemail.com)  
E-mail: [gerau6411@t-online.de](mailto:gerau6411@t-online.de)

www.auv-nw.de

info@auv-nw.de

26. Juli 2015

Benachteiligung zu kompensieren ist i. d. R. nicht möglich und abgesehen davon ein nicht hinnehmbarer Zustand. In der Rheinpfalz vom 15. April 2015 begründet der Leiter eines großen Lernzentrums in Speyer die stark gewachsene Nachfrage nach Förderangeboten mit „Unterrichtsausfall“. Dies ist für uns nicht verwunderlich, seit vielen Jahren weisen wir darauf hin.

Die Darstellung des MBWWK zur Versorgungslage steht nicht im Einklang mit der Wahrnehmung der Betroffenen. Herr Ministerpräsident a. D. Kurt Beck, Frau Ministerpräsidentin Malu Dreyer und Ihre Vorgängerin im Amt, Frau Ministerin Ahnen, haben dazu unzählige Schreiben und andere Rückmeldungen aus dem Land erhalten. Die Erfahrungen mit notwendiger Umplanung, Umorganisation und Improvisation bei der Verwaltung des Mangels zur Aufrechterhaltung des Unterrichtsbetriebs setzen wir als bekannt voraus. Kritik und Forderungen von Landeselternbeirat, Elterninitiativen und Lehrerverbänden liegen Ihnen und Ihrem Ministerium vor.

Der Schulleiterbeirat des Peter-Wust-Gymnasiums in Wittlich hat im Schreiben vom 16.3.2015 seine Argumente und Forderungen aufgeführt, sie decken sich mit vielen unserer Themen. In Ihrem Antwortschreiben an den SEB heben Sie deutlich die Unterrichtsqualität hervor und versprechen, mit einer guten Unterrichtsversorgung zukünftig die Grundlage dafür zu schaffen. Wie sehen die Planungen der Landesregierung dazu aus?

Die Aussage des Ministeriumssprechers „Elternzeit sei kein Massenphänomen“ können wir so nicht stehen lassen. Wochenlange Unterrichtsausfälle durch Elternzeit in Fächern mit versetzungsrelevanter Notengabe und in der Vorbereitungszeit auf das Abitur sind nicht tolerabel. Hier sehen wir das verantwortliche Ministerium in der Pflicht, umgehend und kontinuierlich für ausreichend personelle Ressourcen zu sorgen.

Klagen über die Neuordnung des Referendariats liegen Ihnen von unterschiedlichen Stellen vor. Dass allerdings der systembedingte Unterrichtsausfall an den originären Schulen der Ausbilder durch mehr eigenverantwortlichen Einsatz der Referendare minimiert werden soll, deutet doch sehr auf ein „Sparmodell“ hin (Trierischer Volksfreund am 7.6.2015). Wir sind der Meinung, die Schule hat zu allererst einen Bildungsauftrag für ihre Schülerinnen und Schüler und muss sich nicht als Ausbildungsbetrieb unterordnen.

In der Rheinzeitung vom 7.1.2015 haben Sie eine einfachere und transparentere Berechnungsmethode zur Unterrichtsversorgung angekündigt und den absoluten Vorrang des Pflichtunterrichts betont. Mit der Einführung eines schematisch einfacheren Systems ließe sich nach Ihren Aussagen das statistische Defizit schnell auf null drücken. Die Änderung der statistischen Zählweise und die Stärkung der Eigenverantwortung von Schulen waren auch Inhalt des Rheinpfalzartikels vom 23.6.2015.

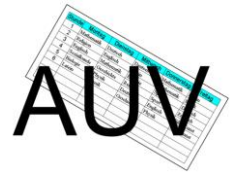
Führen verbesserte statistische Zahlen durch ein einfacheres Berechnungssystem tatsächlich zur nachhaltigen Verbesserung von Unterrichtsausfall und Unterrichtsqualität? Sind es nicht die sehr gut qualifizierten Lehrkräfte auf ausreichenden Planstellen, die eine Änderung der statistischen Zählweise überflüssig machen und dem Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler am meisten dienen?

Im newsletter des MBWWK vom Juni 2015 begrüßen Sie die gemeinsame Strategie zur Förderung leistungsstarker Schülerinnen und Schüler, die die Bildungsministerinnen und -minister der Länder im Rahmen der Juni-Sitzung der Kultusministerkonferenz in Berlin beschlossen haben. Bei vorhandenen

AUV-Koordination  
Bettina Gersch  
Eva Gerau

Tel.: 06232-290273  
Tel.: 06341-33881

E-mail: bettinagersch@googlemail.com  
E-mail: gerau6411@t-online.de



www.auv-nw.de

info@auv-nw.de

26. Juli 2015

ungelösten Problemen fragen wir uns, mit welchen neuen Maßnahmen die Landesregierung diese Förderung unterstützen wird.

Wir begrüßen gut ausgebildete Lehrkräfte und kritisieren weder Krankheit noch Elternzeit der Lehrkräfte. Auf die unbefriedigende Sachlage werden wir weiter hinweisen, bis durch die politischen Entscheidungsträger eine nachhaltige Abmilderung, im Idealfall Aufhebung des Misstands erreicht wird. Das Gymnasium braucht verlässliche und kontinuierliche Rahmenbedingungen, um seinen Bildungsauftrag „Abitur“ erfüllen zu können.

Mit freundlichen Grüßen  
Bettina Gersch und Eva Gerau  
AUV-Koordination

Verteiler per E-Mail:

- AUV
- BBRP
- LEB
- REB
- Frau MP Dreyer
- Bildungspolitische Sprecherinnen:  
SPD: Bettina Brück  
Bündnis90/Die Grünen: Ruth Ratter  
CDU: Bettina Dickes

AUV-Koordination  
Bettina Gersch  
Eva Gerau

Tel.: 06232-290273  
Tel.: 06341-33881

E-mail: bettinagersch@googlemail.com  
E-mail: gerau6411@t-online.de